

alljährlich nicht mehr am Todestage derselben mit frischen Blumen und Kränzen schmücken zu sollen!

Vater Niemann errieth, was in ihren Herzen vorging, und auch er seufzte; dann aber sprach er nach einer ziemlich langen, bedeutungsvollen Pause:

„Ich weiß, was Ihr Andern mir einzuwenden haben könnt; aber ich sehe nur noch diesen Weg der Rettung für uns, denn betteln, Kinder, betteln können wir ja doch nicht, und Arbeit ist für uns in dieser ganzen Gegend nicht zu finden, die mit Menschen allzusehr schon überfüllt ist.“

„Ja, Vater, Ihr habt Recht,“ sagte Margarethe, tief aufseufzend und den geliebten Säugling an ihren mütterlichen Busen drückend; „Ihr habt Recht, wir müssen fort von hier!“

„Ja, wir müssen fort!“ ertönte es im Kreise und jedes Auge wurde feucht; nur Conrad sah mit hochroth glühender Wange und funkelndem Auge d'rein, denn ihm war die weite Reise, die Aussicht auf ein fernes, unbekanntes Land, eben recht.

---

## Zweite Abtheilung.

---

### 1.

Die Hütte, so wie Alles, was nur irgend noch entbehrt werden konnte, war jetzt von Vater Niemann